

InfoBrief

März - Mai 2026

**Deutschsprachige Evangelische Gemeinde
Balaton-Héviz**



**Der Kirchengemeinderat und Pfarrerin
Bettina Gummel wünschen allen
Leserinnen und Lesern
einen schönen bunten Frühling und frohe Ostern!**

Kontaktdaten, Impressum, Konto der Gemeinde, Bild zu Ostern	2
Grußwort Pfarrerin Bettina Gummel	3-5
Karfreitag (Claudia Währisch-Oblau, VEM) Ostern (Text EKD), Gedicht Hilde Domin, Unsere Angebote Karfreitag bis Ostermontag Der Hoptimist- die Hoptimistin (Uli Hamacher)	6 7 8
Aus der Kirchengemeinde: Vorschau Gemeindeversammlung am 26. April Pfingstgottesdienst am 24. Mai (Freiluft) Sommerfest am 16. August (Freiluft)	9
Aus der Kirchengemeinde: Rückblick Ausflug nach Zagreb (Uli Hamacher) Adventlicher Nachmittag (Uli Hamacher) Kerzenzeremonie Weihnachtsmarkt Héviz Karneval in Keszthely Besinnliches von Jörg Zink und Theresa von Avila	10 -12 13 14
Gottesdienste vom 22.3. — 17.5. 2026 Kartenausschnitt: Lage Kirchenraum	15
Erklärung Mitgliedschaft	16

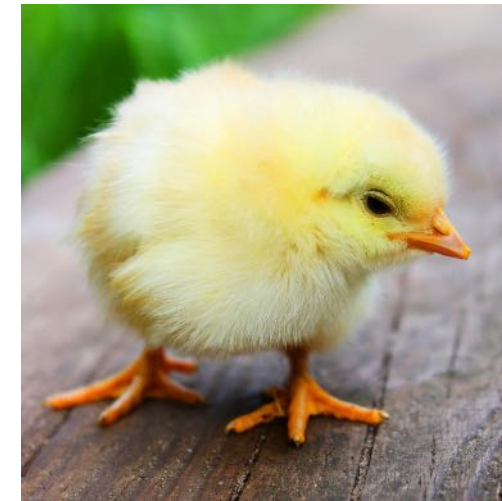
**Die nächste Ausgabe des InfoBriefes erscheint zu
Pfingsten (24. Mai) 2026**

Impressum: Pfarrerin Bettina Gummel (BG),
verantw. + Layout
Mail: bettina.gummel@evkircheheviz.de
Handy: +36 30 018 8895,
Facebook: @evangelischeKircheHeviz
Homepage: www.evkircheheviz.de

**Herzlichen Dank allen, die mit Beiträgen,
Fotos und Korrekturlesen an diesem
InfoBrief mitgearbeitet haben.**

**Forint-Konto der Gemeinde:
BALATONI-HÉVÍZI NÉMETNYELVŰ
EVANGÉLIKUS GYŰLEKEZET
bei: ERSTE BANK
HU97 1160 0006 0000 0000 9760 4336
BIC Kód: GIBAHUHB**

**Euro-Konto der Gemeinde: Erste Bank
HU76 1160 0006 0000 0002 0057 0408**



Unsere Kontaktdaten:

**So erreichen Sie Pfarrerin i.R.
Bettina Gummel**
Tel: +36 30 018 8895; Mail:
Bettina.gummel@evkircheheviz.de

**So erreichen Sie Uschi Herbig,
Vorsitzende des KGR:**
0049 1511 9113307; Mail:
uschi.herbig@evkircheheviz.de

Grußwort der Pfarrerin

Lass dich durch nichts erschrecken
und verliere nie den Mut,
denn ich, dein Gott, bin bei dir,
wohin du auch gehst!
(Josua 1,9)

Liebe dem christlichen Glauben verbundene Menschen am Balaton und an anderen Orten,

Diese ermutigenden biblischen Worte möchte ich uns allen ins Herz legen. Das Leben läuft nicht immer glatt - leider. Wenn wir uns gegenseitig unsere Lebensgeschichten erzählen, dann kommen darin Höhen und Tiefen vor, und manchmal staunen wir, dass wir im Tiefen nicht stecken geblieben sind.

Woher haben wir die Kraft dazu genommen?

Viele von uns antworten darauf: Die Kraft wurzelt in meinem Glauben. Und sie bekommt immer wieder neue Nahrung durch Menschen, die mir beistehen und mir Mut machen, wenn ich nicht weiter weiß.

Der biblische Mut-Mach-Verspricht nicht Erfolg und Gelingen bei allem, was wir tun - aber dass Gott mitkommt, dass er bei uns ist, in unserem Leben, in unseren Höhen ebenso wie in unseren Tiefen.

Als erster bekommt in der biblischen Überlieferung ein Mensch namens Josua diese Zusage. Josua ist der Nachfolger von Mose.

Mose – über den gibt es viele Geschichten in der Bibel. Er wurde von Gott beauftragt, sich für die hebräischen Sklaven einzusetzen, die für den Pharao in Ägypten schufteten mussten beim Bau der Pyramiden, um sie aus der Sklaverei zu befreien. Der Name Mose steht für Befreiung von Unterdrückung und für ein Leben in Freiheit, das von einem respektvollen Umgang miteinander geprägt ist. Die Überlieferung der 10 Gebote wird mit seinem Namen in Verbindung gebracht.

Als Mose gestorben ist, wird Josua zu seinem Nachfolger berufen - eine riesengroße Aufgabe, von der man erschrecken kann. Aber Josua erhält eine tröstliche Zusage von Gott: „*Ich bin bei dir, wohin du auch gehst*“.

Zu allererst ist diese Ermutigung an Josua gerichtet – und dann ebenso an alle, die sich wie Mose für andere einsetzen wollen, und für Freiheit und einen respektvollen Umgang miteinander. Eine andere Form des hebräischen Namens Josua lautet Jesus. Der Name bedeutet: Gott ist Rettung, oder kürzer: Gott hilft.

Was für eine wunderbare Zusage für unser Leben!

Und diese Ermutigung können wir so gut brauchen, in dieser unserer Zeit!



Vor 80 Jahren, nach den beiden Weltkriegen mit über 100 Millionen Toten und dem Holocaust stellte sich im 20. Jahrhundert die existenzielle Frage, ob die Menschheit überhaupt noch hoffen kann und darf. Eine ermutigende Antwort gab der Wiener Psychiater Viktor Frankl (1905-1997), der vier Konzentrationslager überlebt hatte, in seinem Buch „... trotzdem Ja zum Leben sagen“. Ihm zufolge hat das Leben „unter allen Umständen Sinn; sei es durch Gestalten einer Situation oder im tapferen Ertragen des Unabänderlichen“.

Hoffnung und Zuversicht

Vor 1600 Jahren fasste der Kirchenlehrer Augustinus (354-430) in Worte, was christliche Hoffnung bedeutet: „**Hoffen heißt, an das Abenteuer der Liebe glauben, Vertrauen zu den Menschen haben, den Sprung ins Ungewisse tun und sich ganz Gott überlassen**“.

Bis heute wird darüber gestaunt, dass vor 2000 Jahren die innerjüdische Jesusbewegung aus Galiläa, im heutigen Nordisrael und Südlibanon, in wenigen Jahrzehnten unzählige Gläubige gewinnen konnte. Und dass sie nach Verfolgungen im Römischen Reich am Ende des 4. Jahrhunderts Staatsreligion wurde.

Der entscheidende Grund liegt in Jesus von Nazareth, dem Sohn Gottes, der Mensch geworden ist. Jesus hat seine Jünger und Jüngerinnen mit seiner Botschaft von der Liebe Gottes für alle Menschen begeistert. Sein Aufruf zur Nächsten- und Feindesliebe, ein provozierender neuer Impuls, überzeugte sie; und sein Tod am Kreuz und seine Auferstehung von den Toten ließen sie an die eigene Erlösung und die der Welt glauben. Vor allem die Hoffnung auf ein Ewiges Leben trug entscheidend zur Ausbreitung des Christentums bei. Die christliche Hoffnung hat einen handfesten Grund: Das Kind in der Krippe, das wir an Weihnachten gefeiert haben, ist im Leben Jesu zur gelebten Hoffnung zum Anfassenden geworden und das, obwohl sich Jesus zu seinen Lebenszeiten mit seiner Botschaft von der Liebe Gottes für alle Menschen nicht durchsetzen konnte. Er stieß auf

Ablehnung und Widerstand, sowohl bei den leitenden Geistlichen seiner Zeit als auch bei der römischen Besatzungsmacht. Sein Tod am Kreuz führte aber nicht zum Ende der Jesus-Bewegung, ganz im Gegenteil: es ist Ostern geworden. Widerständig, fast trotzig leuchtet die christliche Hoffnung gegen die Barbareien unserer Zeit an. Die Hoffnung ist zäh, so zäh, dass der Mensch immer wieder überrascht wird: von seiner Stärke in der Schwäche, von seinem Willen, an eine gute Zukunft zu glauben und sie zu gestalten. Und wer sich schwer tut zu hoffen, braucht andere, die stellvertretend hoffen. „Ein Herz voller Hoffnung lässt andere aufblühen“ (Phil Bosmans)

Eure / Ihre Bettina Gummel



Karfreitag

Jesus Christus lebte vor 2000 Jahren in Palästina. Er predigte die Herrschaft Gottes, heilte Kranke, gab Hungrigen zu essen. Reiche Beamtengattinnen und arme Fischer folgten ihm nach, Prostituierte und Kollaborateure mit der römischen Besatzungsmacht. Sie alle glaubten an ihn; sie sahen in ihm den Sohn Gottes, den Retter. Doch dann wurde dieser Jesus verhaftet, gefoltert und hingerichtet. Und alle, die ihm gefolgt waren, dachten, sie hätten sich geirrt. Doch dann war dieser Jesus lebendig wieder aufgetaucht. Hatte mit ihnen geredet, gegessen, hatte ihnen seine offenen Wunden gezeigt. Und hatte ihnen erklärt, dass Gott das alles so gewollt hatte. Das war schwer zu verstehen, und ist es bis heute. Warum musste Jesus Christus sterben?



Der ganze zweite Teil der Bibel versucht, darauf Antworten zu geben. Und eine Antwort ist: Gott steht nicht einfach unbeteiligt daneben, wenn Unrecht geschieht. Gott sieht menschlichem Leiden nicht einfach zu.

In Jesus Christus hält dieser Gott Leid und Unrecht am eigenen Leib aus. Und wir glauben: Mit dem Tod von Jesus

Christus hat Gott alles Böse, alles Unrecht der Welt auf sich genommen und besiegt. Denn Jesus ist nicht tot geblieben. Aber wir feiern Karfreitag, weil das Böse noch so sichtbar ist. Weil nicht zu sehen ist, dass Gott es besiegt hat.

An Karfreitag setzen wir unsere Hoffnung gegen alles Elend dieser Welt: Dass die Wunden geheilt, die Tränen abgewischt werden. Dass Unrecht und Bosheit nicht das letzte Wort haben. Dass die Sieger nicht bestimmen, wie die Geschichte zu lesen ist. Dass es am Ende nicht egal ist, wie ich gelebt habe. Dass die Liebe übrig bleibt. Und an Karfreitag feiern wir, dass wir in Jesus, der seine Gottverlassenheit am Kreuz herauschreit, Gott finden. Den Gott, der jedes Elend kennt – auch deins! Der den Dreck und das Elend dieser Welt trägt, damit sie anders wird. Der niemanden in Not allein lässt. Auch dich nicht. Darum feiern wir Karfreitag. Und laden dich ein, mitzufeiern.

Claudia Währisch-Oblau / Vereinte Evangelische Mission

Frohe Ostern!

Fest der Auferstehung

An Ostern feiern Christinnen und Christen die Auferstehung Jesu. Die Tage von Gründonnerstag bis Ostersonntag bilden den Höhepunkt des Kirchenjahrs. Wie kein anderes Fest führt das Osterfest in das innerste Geheimnis des Glaubens: die Erlösung und die Neuschöpfung, welche Gott in Jesus Christus vollbracht hat.



*Nicht müde werden,
sondern dem Wunder leise,
wie einem Vogel,
die Hand hinhalten"*
(Hilde Domin)

Wir laden ein

Karfreitag, 3. April um 15.00 Uhr

Musik und Andacht zur Todesstunde Jesu

Musik: Prof. Reiner Ginzel (Cello), Uschi Herbig (D-Piano)
Pfarrerin Bettina Gummel

Ostersonntag, 5. April um 10.30 Uhr

Gottesdienst mit Abendmahl — Anschließend Osterbrunch

Pfarrerin Bettina Gummel; Musik: Uschi Herbig

Ostermontag, 6. April um 11.00 Uhr Treffpunkt: Kirchraum

Osterspaziergang mit unterschiedlichen Osterstationen und Abschluss mit gemeinsamen Essen in unserem Kirchraum

Bitte für den Osterbrunch und den Osterspaziergang mit gemeinsamen Essen anmelden bei Helga Schellen Ho.schellen@gmail.com
Tel: 0049 1577 2884363

Spontan Entschlossene ohne Anmeldung sind auch willkommen.

Der Hoptimist – und es gibt auch eine Hoptimistin

von Uli Hamacher

Die Evangelische Kirche im Rheinland hatte im Januar ihre Synode. Da wurde viel Kluges und Wichtiges diskutiert und beschlossen. Und auf den Tischen standen eigenartige Figuren. Freundlich sahen sie aus. Wenn man drauf tippte, hopsten sie.

Und zur Erläuterung lagen da Karten mit dem Text:



„Die **Hoptimistin**, der **Hoptimist** Mensch, der hofft und hopst. Aus der Gegenwart hinaus in das, was noch nicht da ist, aber gut sein kann. Vielleicht springt er/sie auch. Über Mauern. Hindernisse. Mit Gott.

„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“

(Psalm 18, 30)

Übrigens:

Der Hoptimist ist keine kirchliche Erfindung, sondern eine Idee aus Dänemark:

„Gustav Ehrenreich schuf in den späten 1960er Jahren die fröhliche Bewegung, die seitdem einen Platz in der dänischen Designgeschichte erlangt hat. Heute gibt es für jeden Anlass einen glücklichen Hoptimist. Daher können Sie immer einen Hoptimisten finden, der Freude verbreitet, egal wo er landet. Das ist nämlich Sinn der gesamten Hoptimisten-Bewegung: Freude zu verbreiten und anderen ein Lächeln auf die Lippen zu zaubern.“

Aus: www.hoptimist.com



Aus der Kirchengemeinde Vorschau

Gemeindeversammlung am 26. April 2026

Nach dem Gottesdienst (Beginn 10.30 Uhr) und einer kurzen Pause beginnt die Gemeindeversammlung. Eingeladen sind nicht nur die (stimmberechtigten) Mitglieder unserer Gemeinde, sondern alle, die am Leben unserer Gemeinde interessiert sind.

Der Kirchengemeinderat freut sich über eine rege Beteiligung!

Pfingstgottesdienst am 24. Mai 2026 11.00 Freiluft

auf dem Gelände der alten Mühle in Kehidakustany (bei Martina)



SOMMERFEST

Sonntag 16. August auf dem Gelände der alten Mühle in Kehidakustany (bei Martina)

Wir starten mit einem Freiluft Gottesdienst um 11.00 Uhr.



Aus der Kirchengemeinde Rückblick

Ausflug nach Zagreb

von Uli Hamacher

Vom 3. – 5. Dezember haben 16 Menschen aus der Gemeinde gemeinsam einen Ausflug nach Zagreb zum Weihnachtsmarkt gemacht. Die Stadt war wunderschön weihnachtlich geschmückt. Es war winterlich kalt und teilweise auch nass, und wir haben unseren gemeinsamen Aufenthalt dort sehr genossen – beim Bummeln durch die Stadt und beim Einkehren an diversen Buden und Ständen. Zagreb ist eine schöne Stadt, mit viel interessanter Architektur und schönen (orthodoxen) Kirchen, mit großzügiger Fußgängerzone und vielen Gaststätten mit Außenterrasse. Und in dieser Zeit mit einem schön gestalteten Weihnachtsmarkt, der über weite Bereiche der Stadt verteilt ist. Besonders in den Abendstunden war die Atmosphäre in der Stadt beeindruckend schön.



Wir waren zum Teil alle gemeinsam unterwegs, zum Teil aber auch in kleinen Gruppen. So konnten alle das genießen, was ihnen besonders interessant erschien.

Die gemeinsamen Glühweinrunden an den Abenden, und ein fröhliches gemeinsames Essen in einem wunderbaren Restaurant haben alle sehr genossen, und ganz besonders Bettina, die auf diese Weise mit vielen lieben Menschen und in einer zauberhaften Winterlandschaft ihren Geburtstag feiern konnte.

Die Zugfahrt nach Zagreb war eher ereignislos, die Stimmung in der Gruppe bestens und alle waren in froher Erwartung. Die Rückfahrt wurde ein Abenteuer: Die Strecke war teilweise gesperrt, wir fuhren in drei verschiedenen Zügen und zwei verschiedenen Bussen, bis wir nach viermal umsteigen endlich in Keszthely ankamen. Geschafft! Herzlichen Dank an das Organisationsteam: Helga Schellen, Christa Fleischer und Uschi Hofmann - und die hilfreiche Unterstützung durch Ruza Grill, die uns kroatisch sprechend wunderbar durch Zagreb begleitet hat, und uns bei der Rückfahrt durch diverse Züge und Busse gelotst hat, bis das dann von Christa tatkräftig auf der ungarischen Seite übernommen wurde.

Adventlicher Nachmittag am 3. Adventssonntag

von Uli Hamacher

Der Kirchraum war festlich geschmückt, und an langen Tischen saßen 38 Menschen und feierten besinnlich und fröhlich. Die geistliche Ein-



stimmung von Bettina Gummel eröffnete den besinnlichen Teil, umrahmt von adventlichen Liedern, die von Uschi in gewohntester Weise am Piano be-

gleitet wurden. 3 Geburtstagskindern der Woche wurde nachträglich gratuliert und ihnen ein Ständchen auf deutsch und ungarisch gebracht.

Bei den ungarischen Liedern – und auch bei einigen traditionellen deutschen – haben uns Hari auf der Gitarre und Mária auf der Mandoline eingestimmt und begleitet. Drei verschiedene heitere und nachdenkliche Geschichten zum Weihnachtsbaum wurden vorgetragen, und zur großen Freude aller kam auch der Nikolaus



(alias Hedwig). Die Geschichte zur Entstehung des Liedes „Stille Nacht“ schlug dann einen wunderbaren Bogen zur Einstimmung in die kommende Weihnachtszeit.

Die Stimmung war bestens – es wurde eine richtig schöne Adventsfeier. In der Pause gab es leckeren Kuchen, Bratäpfel mit Vanillesoße, sowie weihnachtliche Kekse aller Art, dazu Kaffee und leckeren heißen alkoholfreien Punch. Die gut zwei Stunden sind viel zu schnell vergangen.

4. Advent: Kerzenzeremonie Weihnachtsmarkt Hévíz



Von links nach rechts:
Péter Szekeres (Moderator), László Kiss (katholischer Pfarrer), Márta Péntekné Vízkelety (reformierte Pastorin), Bettina Gummel (deutsche evangelische Pastorin), István Vajna Eliás (orthodoxer Diakon), Péter Naszádos (Bürgermeister der Stadt Hévíz)

Spaß an d´r Freud

Am Samstag 7. Februar gab es in Keszthely einen Karnevalszug, für den mitwirkende Gruppen gesucht wurden. „Da simmer dabei, dat ist prima,“ dachten sich Aktive aus unserer Gemeinde, und formierten sich zur fröhlichen BimbomClowncompany, gingen im Zug mit und legten auf der Bühne noch eine fröhliche musikalische TANZEINLAGE ein: „... und dann die Hände zum Himmel, kommt lasst uns fröhlich sein...“

Das wurde dann später mit einem Preis gekrönt, und der Anfrage, ob die Gemeindegruppe auch im kommenden Jahr wieder mitmacht. Eine tolle Werbung für unsere Gemeinde!



... und „ein Mordspaß für die Gruppe“,

sagen Helga und Horst.

Zeit haben

Wenn du etwas Schönes siehst
dann lass dir Zeit
Wo etwas Heilendes geschieht,
da bleib lange stehn.
Ein Zeitverschwender aber
wirst du sein müssen,
wenn jemand deine Liebe braucht,
deine Hilfe oder deinen Trost.
Wo dir Trauer begegnet oder Leid,
da ist es Zeit für viel Zeit.
Denn die Zeit weitet sich,
wo Wichtiges geschieht.
Am Ende wird kaum etwas Schönes
über dich gesagt werden können als:
„Er - oder sie - hat Zeit für mich gehabt.“
Und das will heißen:
Er (Sie) hat ein Stück von sich
Für mich hingegeben.
(Jörg Zink)

Möge heute Frieden in deinem Inneren sein

Mögest du darauf vertrauen,
dass du genau so bist,
wie du gemeint bist.
Mögest du nie die unendlichen Möglichkeiten vergessen, die aus
dem Glauben an dich selbst und an andere geboren werden.
Mögest du die Gaben nutzen, die du bekommen hast,
und die Liebe weitergeben, die du empfangen hast.
Mögest du mit dir selbst zufrieden sein, so wie du bist.
Möge sich dieses Wissen in all deinen Knochen in dir festigen und
Deiner Seele die Freiheit erlauben,
zu singen, zu tanzen, zu loben und zu lieben.
Es ist da für jeden und alle von uns.
(Teresa von Avila)



Unsere Gottesdienste 22. März 2026 bis 17. Mai 2026

Sonntag 22. März	10.30 Uhr	Gottesdienst - Judika Pfarrerin Bettina Gummel; Musik: Uschi Herbig
Sonntag 29. März	10.30 Uhr Sommerzeit	Gottesdienst - Palmarum Pfarrerin Bettina Gummel ; Musik: Uschi Herbig Achtung: Uhr eine Stunde vorstellen
Karfreitag 3. April	15.00 Uhr	Musik und Andacht zur Todesstunde Jesu Musik: Prof. Reiner Ginzel (Cello), Uschi Herbig (D-Piano); Pfarrerin Bettina Gummel
Ostersonntag 5. April	10.30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin. Bettina Gummel; Musik: Uschi Herbig Anschließend Osterbrunch (siehe S. 8)
Ostermontag 6. April	11.00 Uhr	Osterspaziergang mit unterschiedlichen Osterstationen und Brunch, Treffpunkt: 11 Uhr vor unserem Kirchraum in der Hunyadi utca 10 (siehe S.8)
Sonntag 12. April	10.30 Uhr	Gottesdienst - Quasimodogeniti Pfarrerin Bettina Gummel; Musik: Uschi Herbig
Sonntag 19. April	10.30 Uhr	Gottesdienst - Misericordias Domini Pfarrerin Bettina Gummel; Musik: Uschi Herbig
Sonntag 26. April	10.30 Uhr	Gottesdienst - Jubilate Pfarrerin Bettina Gummel; Musik: Uschi Herbig Anschließend: Gemeindeversammlung (siehe S. 9)
Sonntag 3. Mai	10.30 Uhr	Gottesdienst - Kantate Pfarrerin Bettina Gummel; Musik: Uschi Herbig
Sonntag 10. Mai	10.30 Uhr	Gottesdienst - Rogate Pfarrerin i.R. Bettina Gummel; Musik: Uschi Herbig
Sonntag 17. Mai	10.30 Uhr	Gottesdienst - Lätare Pfarrerin Bettina Gummel; Musik: Uschi Herbig

Wir feiern unsere Gottesdienste in unserem Kirchenraum, Hunyadi utca 10.

Nach dem Gottesdienst laden wir zum **Kirchen-Café** ein! Wer möchte, geht danach dann mit zum **gemeinsamen Mittagessen in ein Restaurant**.



Die Deutschsprachige Evangelische Gemeinde Balaton-Hévíz Erklärung der Mitgliedschaft

Name

Vorname(n)

Geburtsdatum

Getauft ja nein

Straße

PLZ Wohnort

Telefon / Email
(freiwillige Angabe)

Die Gemeinde unterstütze ich gerne nach Selbsteinschätzung mit einem monatlichen Beitrag
von: Forint / oder Euro

per Dauerauftrag auf das unten angegebene Konto bei der ERSTEN BANK oder in Bar

Datum:

Unterschrift:

Forint-Konto Nr.:

**BALATONI-HEVIZI NÉMETNYELVŰ EVANGÉLIKUS
GYŰLEKEZET**

bei: ERSTE BANK

HU97 1160 0006 0000 0000 9760 4336

BIC Kód: GIBAHUHB

Euro-Konto Nr.:

**BALATONI-HEVIZI NÉMETNYELVŰ EVANGÉLIKUS
GYŰLEKEZET**

bei: ERSTE BANK

HU76 1160 0006 0000 0002 0057 0408

BIC Kód: GIBAHUHB